

Antrag

der Abgeordneten Cornelia Pieper, Ulrike Flach, Horst Friedrich, Dr. Karlheinz Gutmacher, Birgit Homburger, Michael Goldmann, Hildebrecht Braun, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Jörg van Essen, Paul Friedhoff, Joachim Günther, Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Walter Hirche, Dr. Werner Hoyer, Ulrich Irmer, Dr. Heinrich Kolb, Jürgen Koppelin, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto, Detlef Parr, Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Dr. Hermann Otto Solms, Carl-Ludwig Thiele, Dr. Dieter Thomae, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der F.D.P.

Sonderprogramm zur Sicherung und Erhöhung des Niveaus der Landes- und Hochschulbibliotheken am Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesländer kommen ihrer Verpflichtung für eine ausreichende Finanzierung der Landes- und Hochschulbibliotheken nicht mehr im erforderlichen Umfang nach. Sie stellen die dringend benötigten Mittel für eine sach- und fachgerechte Ausstattung ihrer Bibliotheken und für eine effektive Vernetzung mit den elektronischen Medien nicht mehr zur Verfügung.

Der Erwerbsetat der deutschen Bibliotheken verschlechterte sich in den zurückliegenden zwei Jahren erheblich.

Deutschland fällt im internationalen Vergleich der Wissenschafts- und Hochschulstandorte weiter ab.

Der Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

1. Die Bundesregierung beschließt ein Bibliothekensonderprogramm mit dem Ziel, die deutschen Landes- und Hochschulbibliotheken finanziell in die Lage zu versetzen, einen dauerhaften Zugang zu allen Formen der Publikation wissenschaftlicher Informationen zu sichern.
2. Für die Dauer von vorerst fünf Jahren, beginnend mit dem Haushalt 2002, werden den Bundesländern finanzielle Mittel in Höhe von 120 Mio. DM pro Jahr aus dem Bundeshaushalt, Einzelplan 30 (BMBF), zur Verfügung gestellt. Eine Kofinanzierung der Länder ist, um den Forschungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland nicht allein von den Landeshaushalten abhängig zu machen, in diesem Fall nicht anzustreben.
3. Ein Sofortprogramm für das laufende Haushaltsjahr 2001 in Höhe von 80 Mio. DM gleicht den Landes- und Hochschulbibliotheken die durch Preissteigerungen und Euro-Schwäche entstandenen Finanzierungslücken im Erwerbsetat aus.

4. Die Vernetzung der Landes- und Hochschulbibliotheken in einem deutschen Wissenschaftsnetzwerk mit Zugangsberechtigung für Studierende, Hochschullehrer und Wissenschaftler von staatlichen Forschungseinrichtungen wird mittelfristig umgesetzt.

Begründung:

Die Landes- und Hochschulbibliotheken haben in den vergangenen Jahren hohe Kaufkraftverluste hinnehmen müssen, die durch überproportionale Anstiege der Zeitschriftenpreise entstanden sind. Sie summieren sich in den letzten drei Jahren auf mindestens 30 %, was zu entsprechenden Kündigungen von Zeitschriftenabonnements führten.

Bei Gesamtmitteln auf die rund 300 Mio. DM, welche die größeren wissenschaftlichen Bibliotheken bundesweit zur Verfügung haben, entfallen rund 60 % auf Zeitschriften (180 Mio. DM). Die Preissteigerung der letzten drei Jahre brachten davon Verluste in Höhe von 30 % = 54 Mio. DM. Allein die Währungsverluste des letzten Jahres (Herbst 1999/Herbst 2000) reduzierten die Kaufkraft für amerikanische und britische Zeitschriften (ca. 120 Mio. DM) um 40 % = 48 Mio. DM. Insgesamt gingen also für den Zeitschriftenkauf 102 Mio. DM verloren, das bedeutet einen Verlust von einem Drittel des Gesamtetats.

Hinzu kommt, dass die 16%-ige Mehrwertsteuer unnötig die Etats der Bibliotheken belastet. Die Folgen sind ein stetiger Abbau beim Neuzukauf von Büchern und Monographien sowie bei Zeitschriftenabonnements.

Das führt zu einer ernsthaften Beeinträchtigung von Forschung und Lehre in Deutschland. Die Bibliotheken sind wichtige Qualitätsindikatoren für einen Hochschul- und Forschungsstandort. Sind aktuelle, den internationalen Stand reflektierende Materialien in den Bibliotheken nicht mehr vorhanden, hat das Auswirkungen auf die Studienqualität, die Studienzeiten und die Attraktivität des Hochschulstandortes für ausländische Studierende.

Ein oft beschworener Lösungsansatz, die Nutzung des Internets und der damit verbundene Zugriff auf die elektronischen Medien, verschleiert das eigentliche Problem der Bibliotheken.

Ein konsequenter Aufbau eines elektronischen Zugangs der Nutzer auf die jeweiligen Bibliotheken ist zusätzlich sinnvoll, bedeutet für diese aber, bedingt durch anfallende Lizenzverträge und damit verbundenen Zahlungsmodalitäten, Mehrkosten.

Das Internet unterstützt die wissenschaftliche Information, die führt aber nicht zu Spareffekten für die Bibliotheksetats.

Berlin, den 16.01.2001

Cornelia Pieper
Ulrike Flach
Horst Friedrich
Dr. Karlheinz Guttmacher
Birgit Homburger
Michael Goldmann

Hildebrecht Braun
Rainer Brüderle
Ernst Burgbacher
Jörg van Essen
Paul Friedhoff
Joachim Günther
Klaus Haupt
Ulrich Heinrich
Walter Hirche
Dr. Werner Hoyer
Ulrich Irmer
Dr. Heinrich Kolb
Jürgen Koppelin
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Dirk Niebel
Günther Friedrich Nolting
Hans-Joachim Otto
Detlef Parr
Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig
Dr. Hermann Otto Solms
Carl-Ludwig Thiele
Dr. Dieter Thomae
Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der F.D.P.

